



Innovationsdorf Bern

Text: Trix Angst · Fotos: Rahel Krabichler

In einem Teil der ehemaligen Fabrikräume der Druckmaschinenfabrik Wifag im Wylerquartier ist in den letzten Jahren das Innovationsdorf Bern entstanden: ein lebendiges Netzwerk aus Kleinunternehmen, Einpersonenfirmen und zwei Schulen. Hier wird mit neuen Formen der Zusammenarbeit und Community experimentiert.

Von aussen sieht das Industriegebäude an der Wylerringstrasse so aus als würden hier immer noch Druckmaschinen produziert. Doch das Traditionsunternehmen Wifag ist 2010 Konkurs gegangen. Heute prangt über dem Lift eine riesige, bunte Rakete mit der Aufschrift «Kaospilots». Willkommen im Innovationsdorf Bern, dem grössten Co-Working-Space der Schweiz.

2012 begann Matti Straub-Fischer's Vision Gestalt anzunehmen: ein Ort, wo verschiedenste Menschen und Unternehmen interdisziplinär zusammenarbeiten und dabei Neues entsteht. Über den Gartenhag schauen, voneinander lernen, miteinander präbeln und zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen. 2012 bezog Straub mit seinen Kolleginnen und Kollegen der Beratungsfirma changels und der KaosPilots Schule Schweiz die ersten Räume in der Wifag. Die KaosPilots bieten eine dreijährige Ausbildung in Leadership, Projektmanagement, Prozessbegleitung und Persönlichkeitsentwicklung an. Soeben hat die Privatschule die dritte Klasse diplomiert, im September startet die sechste. Die Studierenden kommen aus neun Ländern, Unterrichtssprache ist Englisch. Ab September 2018 werden die KaosPilots hier ein Navigationsjahr für 16-21jährige anbieten. Ein Angebot für junge Erwachsene, die ihre Talente und Träume entdecken wollen. Der Tanz der Generationen wird damit im Innovationsdorf nochmals etwas reichhaltiger.

Buntes Co-Working-Völklein

«Der Kontakt zu den jungen Leuten aus der ganzen Welt ist etwas von dem, was hier am meisten fägt», sagt Adrian Scherzinger. Er ist mit seiner Videoproduktionsfirma vor fünf Jahren eingezogen. Zuvor hatte er ein Jahr lang von zu Hause aus gearbeitet. «Ich fühlte mich bald einsam, mir fehlte die Inspiration.» An seinem Arbeitsort schätzt er das riesige Netzwerk, das zusammenkommt bei über 30 Firmen und gegen 100 Menschen. Dank diesem Netzwerk kann Scherzinger Filme für Auftraggeber produzieren, zu denen er zuvor keinen Zugang hatte. Auch in Kooperation mit anderen Co-Workern.

Das Innovationsdorf belegt rund 2000 Quadratmeter in den Wifag-Gebäuden. Die Arbeitsfelder der Co-Workerinnen und Co-Worker sind vielfältig. Da gibt es eine medizinische Praxis neben Lichtdesignern, einen Verein, der junge Erwachsene im Libanon bei der Berufsbildung hilft, oder ein Start-up, das die Schokoladebranche revolutionieren will. Im Gegensatz zu anderen Co-Working-Spaces ist das Gemeinsame ein wichtiger Magnet. Im Frühling wurde der Eingangsbereich gemeinsam von

Staub befreit, frisch gestrichen und neu beleuchtet. «Start-ups nehmen in den ersten Jahren wenig um sich herum wahr», sagt Straub, «dann strecken sie langsam die Fühler aus und entwickeln gemeinsam Ideen.» So hat der Software-Entwickler Michael Rettenmund zum Beispiel zusammen mit Studierenden der KaosPilots Open Flow Labs gegründet: ein agiles Labor, das neue Ideen, Geschäftsmodelle, Software und Lösungen aller Art kreiert.

Unerwartete Begegnungen schaffen Neues

Die Zukunft des Innovationsdorfs ist vorerst auf die nächsten acht Jahre begrenzt. Was dereinst auf dem Areal entstehen soll, ist noch nicht bekannt. Bis dahin vermietet das Innovationsdorf auch Workshop-Räume und Sitzungszimmer. Diese sind beliebt bei Grossunternehmen und Verwaltungsräumen zu tagen», lacht Straub, «ihnen gefällt unser industrial chic. Und dass sie ihren Kaffee in der grossen Küche bekommen, die ein bisschen an WG-Zeiten erinnert.» Dort kommt es dann auch zu informellen Gesprächen mit KaosPilotinnen und Co-Workern. So ist schon manche Projektidee entstanden oder auch Aufträge für die KaosPilots, die für ihre Studierenden immer wieder reale Aufträge suchen, vom Brainstorming bis zur Businessplanentwicklung.

Der Brückenschlag ins Quartier

Das Innovationsdorf betreibt auch die Vernetzung nach aussen aktiv. Neben Tagen der offenen Türe, KaosDays und changels-Abenden ist neu auch eine Gesprächsreihe entstanden, in der Menschen aus dem Quartier ihre Geschichte erzählen. «Mönsche us üsem Quartier» wird von Matti Straub-Fischer moderiert und ist auf Initiative der Kirchen im Nordquartier entstanden. Und es gibt ein Projekt für eine Cafeteria, zum Verweilen für die Innovationsdorfleute und als Brückenschlag ins Quartier. Die Cafeteria ist auch ein Anliegen der Kinder der Modellschule Spielraum21. Co-Schulleiterin Tamar Widmer hat ihre Schule bewusst im Innovationsdorf gegründet, weil «Kinder hier Erwachsenen begegnen und sehen können, wie diese ihr Potenzial selbstbestimmt entfalten». Die jüngsten sind vierjährig, die ältesten Zweitklässlerinnen.

Termine im Innovationsdorf:

Schnupper-Weekend Navigationsjahr für 16-21jährige:
15.-17. September 2017

Mönsche us üsem Quartier: 24. Oktober und 21. November 2017
von 19 bis 21 Uhr.

KaosDays: 28. Oktober und 18. November 2017 sowie
3. Februar 2018 von 9 bis 17 Uhr.

Webseiten:

www.innovationsdorf.ch
www.kaospilots.ch